

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 76. Ratssitzung vom 13. Juli 2011

1585. 2007/53

Weisung 18 vom 16.06.2010:

Motion von Katrin Schönenberger-Meier (EVP) und Dr. Thomas Kappeler (CVP) betreffend VBZ-Buslinie Witikon-Stadtzentrum, Weisung für eine direkte Verbindung, Verzicht auf Erfüllung, Abschreibung

Antrag des Stadtrats:

1. Auf den mit der Motion, GR Nr. 2007/53, von Katrin Schönenberger-Meier (EVP) und Dr. Thomas Kappeler (CVP) betreffend VBZ-Buslinie Witikon-Stadtzentrum, Weisung für eine direkte Verbindung, vom 18. Juni 2008 erteilten Auftrag, eine kreditschaffende Weisung für eine Buslinie vorzulegen, welche Witikon direkt mit dem Stadtzentrum verbindet, wird verzichtet.
2. Die Motion, GR Nr. 2007/53, von Katrin Schönenberger-Meier (EVP) und Dr. Thomas Kappeler (CVP) betreffend VBZ-Buslinie Witikon-Stadtzentrum, Weisung für eine direkte Verbindung, wird abgeschrieben.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Marianne Aubert (SP): Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, die Motion nicht zu erfüllen und abzuschreiben: Keine der drei Varianten für eine direktere Busverbindung von Witikon mit dem Stadtzentrum vermag den Stadtrat zu überzeugen. Nur eine der drei Varianten hätte eine kürzere Reisezeit zur Folge. Die Kosten wären für jede einzelne Variante sehr hoch und müssten aus Steuergeldern finanziert werden, weil der «Zürcher Verkehrsverbund (ZVV)» eine Finanzierung ablehnt mit der Begründung, Witikon sei bereits genügend erschlossen, nämlich mit einer Stadtbus- und drei Überlandbuslinien. Die Kommissionsmehrheit und die SP teilen die Meinung des Stadtrats. Es soll kein Präjudiz geschaffen werden für weitere gemeindefinanzierte VBZ-Linien. Wir stimmen dem Antrag des Stadtrats zu.

Roland Scheck (SVP): Das Departement der Industriellen Betriebe weist absolut fundiert und einwandfrei nach, dass es keine Variante gibt, die die Angebotsgrundsätze des öffentlichen Verkehrs und die Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit in Einklang bringen würde. Der Nutzen einer Direktverbindung ist gemessen an den Investitions- und Betriebskosten nicht gegeben. Der öffentliche Verkehr hat nur knappe Mittel zur Verfügung, deshalb kann man es sich nicht leisten, in Vorhaben zu investieren, die keine Zunahme der Nachfrage generieren. Die SVP stimmt dieser Weisung ohne Vorbehalt zu. Sollte sich im weiteren Verlauf dieser Debatte aber herausstellen, dass eine Mehrheit im Gemeinderat, die mit diesem verkehrsplanerischen Ergebnis nicht zufrieden ist, mit ei-

nem taktischen Manöver die Weisung zu unterlaufen sucht, werden wir die allenfalls bereinigte Fassung ablehnen.

Rückweisungsantrag

Urs Rechsteiner (CVP) beantragt namens der CVP-Fraktion Rückweisung des Antrags des Stadtrats mit folgendem Auftrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine neue Weisung zur Erfüllung der Motion 2007/53 zu erarbeiten. Diese Weisung enthält ein bis ins letzte Detail ausgearbeitetes Projekt zur Verlängerung der Buslinie 34 entlang der Tramlinie 3 (Kostenrahmen von maximal +/- 15 %) zu Lasten der Stadtkasse.

Urs Rechsteiner (CVP): *Die Stadt Zürich hat wenig in den öffentlichen Verkehr zugunsten der Bewohnerinnen und Bewohner von Witikon investiert. Seit 1960 liefert Witikon prozentual am meisten Steuern pro Kopf in die Stadtkasse ab und erhält wenig Gegenleistung. Seit den Achtzigerjahren wurden zahlreiche Postulate, Motionen und Interpellationen für eine Direktverbindung von Witikon ins Stadtzentrum eingereicht – und vom Gemeinderat verworfen. Im Sommer 2008 konnte endlich eine breit abgestützte Motion überwiesen werden. Der Stadtrat hat aber ungenügend gearbeitet; die Direktion des ZVV wurde beispielsweise erst in den Prozess der Projektentwicklung eingebunden, als der Schlussbericht bereits vorlag. Dabei wäre der ZVV trotz der sehr hohen Kosten nicht kategorisch gegen eine Verlängerung der Buslinie 34. Weiter muss die Budgetierung des Projekts angesichts einer Bandbreite von 14 bis 26 Mio. Franken als ungenau bezeichnet werden. Laut dem Gutachten des renommierten Verkehrsplanungsbüros Jud wäre das Bauvorhaben für 8 Mio. Franken plus/minus 30 Prozent umsetzbar. Mit derart hoch angesetzten Zahlen ist es Stadtrat Andres Türler gelungen, den Missmut gegenüber dieser Weisung innerhalb der Verkehrskommission und somit in den Fraktionen anzukurbeln. Ich fordere Sie auf, die Vorlage an den Stadtrat zurückzuweisen mit dem Auftrag, ein neues, bis ins letzte Detail ausgearbeitetes Projekt zur Verlängerung der Buslinie 34 entlang der Tramlinie 3 mit einem Kostengenauigkeitsgrad von plus/minus 15 Prozent zu erarbeiten. Die Stadt als weitaus grösster Geldgeber des ZVV muss endlich den nötigen Handlungsspielraum erlangen, um solche Projekte durchführen zu können.*

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): *Die vorgebrachten Argumente sind erstaunlich losgelöst von den Realitäten, wie ich sie als Einwohnerin von Witikon und regelmässiger Fahrgast auf der Buslinie 34 empfinde. Angesichts der Tatsache, dass für eine Strecke von 3,8 km Luftlinie 45 min. benötigt werden, kann nicht von einer Übererschliessung gesprochen werden. Das Argument, wonach Witikon kein Entwicklungsgebiet sei, wurde vor ein paar Jahren auch im Zusammenhang mit dem Schulangebot vorgebracht. In der Folge wurde das Schulangebot reduziert, und heute herrscht bekanntlich Platzmangel in den Schulen. In Witikon wird fleissig gebaut, es vollzieht sich ein Generationenwechsel in den Quartieren; die Bevölkerung wächst. Die periphere Lage, die nur für fitte Velofahrer überwindbaren Höhenmeter sowie die nicht optimale Erschliessung durch den öffent-*

lichen Verkehr verleiten die Mehrheit der Witikerinnen und Witiker dazu, das Auto zu nehmen, statt auf den Bus zu warten. Ein Umdenken im Mobilitätsverhalten ist nötig. Indem man diese Gelegenheit ungenutzt verstreichen lässt, verpasst man eine positive Beeinflussung der ÖV-Nutzung. Aus diesen Gründen setze ich mich entgegen meiner Fraktion aber mit Überzeugung - für die Verlängerung dieser Buslinie ein und unterstütze den motivierten Rückweisungsantrag.

Urs Fehr (SVP): Ich möchte an die Zusatzkredite erinnern, über die heute gesprochen wurde. Das war sehr viel Geld im Vergleich zum jetzt in Frage stehenden Geld für Witikon. Ich überlasse es Ihrem Gewissen, wie Sie hier entscheiden wollen.

Der Rat lehnt den Antrag der CVP-Fraktion mit 12 gegen 83 Stimmen ab.

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

Markus Knauss (Grüne): Das Anliegen aus Witikon ist in der Kommission auf viel Verständnis gestossen. Der Erfolg des öffentlichen Verkehrs liegt wesentlich in direkten und umsteigefreien Verkehrsverbindungen begründet. Die Situation am Klusplatz, wo heute umgestiegen werden muss, ist suboptimal und nicht zuletzt im Lichte des Behindertengleichstellungsgesetzes nicht mehr zeitgemäss. Jedoch sind die Investitionskosten für die Stadt Zürich sehr hoch, erst recht angesichts der grundsätzlich fehlenden Zuständigkeit: Ausbauten des öffentlichen Verkehrs im Kanton müssen vom Kanton finanziert werden. Die Stadt Zürich könnte dies nach § 20 des Gesetzes über den öffentlichen Personenverkehr (PVG) zwar ebenfalls tun, doch mit der weithin zu beobachtenden Tendenz, dass obere Behörden versuchen, die Kosten an untere Instanzen abzuschieben, sind wir nicht einverstanden. Das Anliegen ist unterstützenswert, doch es ist nicht bei der Stadt, sondern beim Kanton zu platzieren. Auch wenn wir heute dieser Abschreibung im Grundsatz zustimmen, sind wir der Meinung, dass das Anliegen weitergetragen werden muss. Wir bitten Sie deshalb, auch den Dispositivantrag zur Einreichung einer Behördeninitiative beim Kanton zu unterstützen.

Roland Scheck (SVP): Das Departement der Industriellen Betriebe hat stichhaltig nachgewiesen, dass der Direktbus weder wirtschaftlich ist noch eine Nachfragezunahme generieren kann. Deshalb ist auf eine kreditschaffende Weisung für den Direktbus zu verzichten. Mit einer Behördeninitiative soll nun aber erwirkt werden, dass der Kanton resp. der ZVV die Buslinie realisiert. Auch der ZVV wird aber zum Schluss kommen, dass diese Direktbuslinie eine Investition ohne vertretbares Kosten-Nutzen-Verhältnis ist. Als Interessenvertreterin der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler hilft die SVP nicht mit, dieses Geschäft dem Kanton aufzubürden.

Weitere Wortmeldungen:

Guido Trevisan (GLP): Ein Viertel der Stadtbevölkerung hat im Umkreis von 300 m keine direkte Verbindung mit Tram oder Bus ins Zentrum. Es ist Aufgabe der «Verkehrsbetriebe (VBZ)», abzuwägen, wo das vorhandene Geld am effizientesten einge-

setzt werden kann. Mit einem Direktbus von und nach Witikon würde aber tatsächlich nur ein teures Stück Bequemlichkeit eingekauft, denn die Fahrt mit dem ÖV von Witikon ins Stadtzentrum einschliesslich des Umsteigens am Klusplatz ist zumutbar. Neue Passagiere könnten durch eine neue Verbindung nicht dazugewonnen werden, und die Reisezeit würde nicht kürzer. Auch die jährlichen Zusatzkosten von 2,68 Mio. Franken sollten nicht ausser Acht gelassen werden. Für die Mehrheit der GLP-Fraktion haben die schnell wachsenden und bisher schlecht mit dem ÖV erschlossenen Siedlungsgebiete, wo im Umkreis von 300 m keine Haltestelle besteht, Priorität. Wir könnten uns einzig eine Verlängerung der Überlandbuslinien ab Witikon bis zum Bahnhof Stadelhofen oder zum Hauptbahnhof vorstellen. Deshalb unterstützen wir den Dispositivänderungsantrag der Grünen. Die Mehrheit der GLP-Fraktion wird die vorliegende Weisung des Stadtrats annehmen und somit eine direkte Busverbindung von Witikon in die Innenstadt ablehnen.

Marc Bourgeois (FDP): Mit den beträchtlichen Steuereinnahmen aus Witikon werden in der ganzen Stadt Projekte finanziert, während die Verkehrssituation in Witikon dürrtig ist und in Zukunft noch verschlechtert werden wird. Die Zersiedelung kann nicht gestoppt werden, wenn die Verbindung nach Witikon im Vergleich zu Verbindungen z. B. ins Zürcher Oberland oder nach Baden – wo die Mieten notabene tiefer sind als in der Stadt Zürich – derart schlecht dasteht. Das Umsteigen am Klusplatz ist besonders für ältere Leute oder für Leute, die einen Kinderwagen dabei haben, umständlich. In unseren Augen ist der Direktbus nach Witikon zweckmässig und wahrscheinlich auch finanzierbar. Es ist jedoch nicht die Aufgabe der Stadt Zürich, diese Busverbindung zu finanzieren. Die FDP will neben guten Strassen auch einen starken ÖV, deshalb werden wir den Kanton beauftragen, diesen Bus umzusetzen. Wir werden uns bei unseren Kantonsräten entsprechend dafür einsetzen.

Alecs Recher (AL): Das Kosten-Nutzen-Verhältnis spricht gegen eine Direktbuslinie. Es macht keinen Sinn, das Geschäft nun dem Kanton zu übertragen, denn dieser resp. der ZVV wird das Projekt nicht finanzieren. Die AL macht eine derart unehrliche Politik nicht mit und fordert Sie auf, diesen faulen Ausweg ebenfalls nicht gutzuheissen, sondern ehrlich zu sein und einzugestehen, dass sich die Vorzeichen für den einstigen Wahlkampf-Aufhänger geändert haben.

Martin Bürlimann (SVP): Ich möchte Sie auf eine Motion der SVP aufmerksam machen: Motion 2011/158 «Einführung von Schnellbussen zwischen den Stadtzürcher Aussenquartieren und dem Hauptbahnhof». Solche Themen sollten stadtzürcherisch angegangen werden. Unsere Motion ist eine gute Lösung für verschiedene Aussenquartiere, wie z. B. Leimbach, Rütihof usw.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Dieses Projekt lohnt sich schlicht nicht. Es wäre nicht fair, die Kosten auf den Kanton zu überwälzen. Sollte Markus Knauss (Grüne) eine Mehrheit finden, werden wir versuchen, die Weisung zu bekämpfen.

Urs Rechsteiner (CVP): Ich danke Ann-Catherine Nabholz (GLP) für ihre Ausführungen. Irritiert hat mich hingegen das Votum von Roland Scheck (SVP), der die Rentabili-

5 / 6

tät des Bus-Projekts anprangert, vor einer Woche aber den teuren Neubau der Radrennbahn Oerlikon gefordert hat. Den Änderungsantrag bezüglich Behördeninitiative unterstützen wir nicht.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe Stellung.

STR Andres Türler bedankt sich bei der Kommission, beim Kommissionspräsidenten, bei den VBZ und bei allen Anwesenden: *Alle haben sich intensiv mit dem Projekt auseinandergesetzt. Ungefähr 95 000 Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich haben keine direkte Bus- oder Tramverbindung in die Innenstadt; die Witikerinnen und Witiker stehen keinesfalls allein da. Ich bitte Sie, das Augenmass zu wahren, damit das Geld dort in den öffentlichen Verkehr investiert werden kann, wo es am dringendsten nötig ist, d. h. dort, wo die grössten Passagiermengen anfallen. Ich bitte Sie, wie beantragt abzustimmen.*

Änderungsantrag

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt folgende Ergänzung des Antrags des Stadtrats (mit einer neuen Ziffer 2, die bisherige Ziffer 2 wird zu Ziffer 3):

2. Der Gemeinderat beschliesst in eigener Kompetenz: Beim Kanton Zürich wird eine Behördeninitiative mit dem Ziel eingereicht, eine Buslinie zu realisieren, die Witikon direkt mit dem Stadtzentrum (Bsp. Stadelhofen oder Hauptbahnhof) verbindet.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Markus Knauss (Grüne), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Marc Bourgeois (FDP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Guido Trevisan (GLP), Ursula Uttinger (FDP) i.V. von Roger Tognella (FDP), Florian Utz (SP) i.V. von Andrew Katumba (SP)

Minderheit: Roland Scheck (SVP), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Walter Angst (AL) i.V. von Alecs Recher (AL), Kurt Hüsey (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 74 gegen 25 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zum bereinigten Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung des bereinigten Antrags des Stadtrats.

6 / 6

- Mehrheit: Marianne Aubert (SP), Referentin; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marc Bourgeois (FDP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Guido Trevisan (GLP), Ursula Uttinger (FDP) i.V. von Roger Tognella (FDP), Florian Utz (SP) i.V. von Andrew Katumba (SP)
- Minderheit: Roland Scheck (SVP), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Walter Angst (AL) i.V. von Alecs Recher (AL), Kurt Hüsey (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 73 gegen 23 Stimmen zu.

Damit ist beschlossen:

1. Auf den mit der Motion, GR Nr. 2007/53, von Katrin Schönenberger-Meier (EVP) und Dr. Thomas Kappeler (CVP) betreffend VBZ-Buslinie Witikon-Stadtzentrum, Weisung für eine direkte Verbindung, vom 18. Juni 2008 erteilten Auftrag, eine kreditschaffende Weisung für eine Buslinie vorzulegen, welche Witikon direkt mit dem Stadtzentrum verbindet, wird verzichtet.
2. Der Gemeinderat beschliesst in eigener Kompetenz:
Beim Kanton Zürich wird eine Behördeninitiative mit dem Ziel eingereicht, eine Buslinie zu realisieren, die Witikon direkt mit dem Stadtzentrum (Bsp. Stadelhofen oder Hauptbahnhof) verbindet.
3. Die Motion, GR Nr. 2007/53, von Katrin Schönenberger-Meier (EVP) und Dr. Thomas Kappeler (CVP) betreffend VBZ-Buslinie Witikon-Stadtzentrum, Weisung für eine direkte Verbindung, wird abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 20. Juli 2011 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat